

3.1 Die Legende von Ratu Kidul und Panembahan Senopati

Historischer Kontext der Legende

Die Legende, die mit dem Heiligtum Puri Cepuri in Verbindung gebracht wird, ist angesiedelt in der Zeit des Niedergangs des hindu-buddhistischen Großreiches Majapahit und dem Aufkommen einer Vielzahl miteinander konkurrierender islamischer Kleinstaaten. Als eines der ersten dieser Kleinstaaten konnte sich das Sultanat von Demak an der javanischen Nordküste etablieren. Es gilt als Nachfolger des auseinanderbrechenden hindu-buddhistischen Großreichs, insofern der erste Sultan von Demak, Raden Patah (1455–1518), ein Sohn des letzten Majapahit-Herrschers, Brawijaya V (1413–1478), war. In der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts sieht sich Demak jedoch wachsender Konkurrenz seitens der beiden im Innern von Zentraljava gelegenen Königreiche Pajang und Mataram ausgesetzt. Schließlich gelingt es Mataram, das angrenzende Pajang zu schlagen und Demak zu erobern und seinen Einflussbereich von Zentral- nach Ostjava auszuweiten (vgl. Ricklefs 1993: 36–48).

Den Aufstieg von Mataram (1586–1755) zur führenden und bald weite Teile von Java beherrschenden Großmacht erzählt die Legende von Ratu Kidul und Panembahan Senopati (r. 1584–1601). Diese Legende ist u. a. im *Babad Tanah Jawi* festgehalten, der offiziellen Chronik der Mataram-Dynastie, gehört jedoch auch zur mündlich tradierten Überlieferung auf Java. Es gibt zahlreiche Versionen dieser Legende, die an dieser Stelle allerdings nur insoweit interessieren, als sich die Pilger in Parang Kusumo auf sie beziehen, um ihre heterodoxen Ritualpraktiken an der Puri Cepuri zu legitimieren.

Die mündliche Überlieferung

Als Spezialisten für die mündliche Überlieferung im Kontext islamischer Heiligenverehrung auf Java gelten die *Juru Kunci*, die an der Puri Cepuri zugleich Bedienstete (*Abd di dalem* bzw. *Abdalem*) des *Kraton* in Yogyakarta sind. Sie bekleiden ein Ehrenamt, das zumeist vom Vater auf den Sohn vererbt wird und mit dem auch das legendarische Wissen von einer Generation auf die nächste übergeht. Dennoch erweist sich gerade die mündliche Überlieferung als flexibel genug, um auf veränderte Interessen und Bedürfnisse der Pilger einzugehen und damit relevant im Hinblick auf aktuelle gesellschaftliche Diskurse zu bleiben.

Die nachfolgende Legende hat uns der 72-jährige *Bekel enom* Surakso Hendratno, leitender *Juru Kunci* an der Puri Cepuri erzählt.³ Dieser Legende zufolge fuhr einst Sutowijoyo, der spätere Senopati, mit seinem Vater auf einem Schiff den Fluss Opak hinunter. An der Stelle, an der der Fluss ins Meer mündet, steigen die beiden aus, um zu beten und

3 Interview am 10. November 2014; Pak Surakso ist Vorsitzender (*Ketua*) der insgesamt rund 25 *Juru Kunci*, die in drei Gruppen aufgeteilt nicht nur die Puri Cepuri, sondern auch die nahen Pilgerorte Makam Syekh Maulana Maghribi und Makam Syekh Bela-Belu in wöchentlicher Rotation betreuen. Es sind sogenannte *Abd di Dalem* (wörtlich: Sklaven oder Diener im Inneren [der Macht]), und ihr Amt ist traditionell nicht nur ehrenamtlich, sondern auch unentgeltlich. Erst seit wenigen Jahren erhält Pak Surakso monatlich Rp. 33.000,- vom Sultan in Yogyakarta für seine Tätigkeit – eine symbolische Entlohnung, die in etwa dem Gegenwert von zwei Päckchen Zigaretten entspricht.

zu meditieren. Durch die Kraft ihrer Meditation verdunkelt sich der Himmel und das Wasser des Ozeans beginnt zu kochen (»bertapa sampai laut direbus«). Davon aufgeschreckt, befiehlt Ratu Kidul, Herrscherin über das Südmeer, einer ihrer Untergebenen, der schlangenförmigen Nyai Blorong, nachzuschauen, was da los ist. Als Nyai Blorong nach einer Weile ins Unterwasserkönigreich (»kerajaan segara laut«) zurückkehrt, berichtet sie von den beiden Männern, die am Strand meditieren.⁴ Daraufhin begibt sich Ratu Kidul selbst dorthin, um die Männer zur Rede zu stellen. Sie entdeckt Senopati, der auf einem großen Stein sitzend meditiert, setzt sich selbst auf einen kleineren Stein und fragt ihn, was er will (»Perlu apa?«). Ihre gesamte Gefolgschaft (»anak buah«) sei bereits durch die Kraft seiner Meditation erkrankt, mit der er den Himmel verdunkelt und das Meer aufgewühlt habe. Daraufhin antwortet Senopati, dass er gekommen sei, sie um Hilfe zu bitten. Er wolle ein neues Königreich errichten. Dafür sei es notwendig, den Urwald zu roden, um Kota Gede als neue Hauptstadt erbauen zu können, was ihm jedoch nicht gelingen will. Die von ihm eingesetzten Truppen (»pasukan«) würden krank oder stürben. Er benötige ihre Hilfe, um König von Mataram zu werden.

Ratu Kidul erklärt sich bereit, ihn zum König zu machen, stellt jedoch eine Bedingung: Er müsse sie heiraten, und nicht nur er, sondern auch seine Kinder und Kindeskinde auf dem Thron bis in alle Ewigkeit (»sampai sekarang«).

Panembahan Senopati hat diese Bedingung bekanntlich akzeptiert, und mit Hilfe von Ratu Kidul ist es ihm nicht nur gelungen, die Mataram-Dynastie zu begründen und den ersten *Kraton* dieser Dynastie in Kota Gede zu errichten, sondern auch den Grundstein für ihren Aufstieg zur führenden Macht auf Java zu legen. In Erinnerung an die uranfängliche Begegnung zwischen Panembahan Senopati und Ratu Kidul wurde um den großen und den kleinen Stein, auf denen die beiden einst Platz genommen hatten, als sie ihre Vereinbarung trafen, das Heiligtum Puri Cepuri errichtet, das seit den 1990er Jahren von einer wachsenden Zahl von Pilgern besucht wird.

Dem *Juru Kunci* zufolge ist Ratu Kidul eine Tochter von König Prabu Siliwangi, dem sagenumwobenen Herrscher über Pajajaran, einem hindu-buddhistischen Königreich in Westjava (Sunda). Ihr ursprünglicher Name ist Roro Sawidhi, und sie wird wegen ihrer außergewöhnlichen Schönheit bewundert. Sehr zum Bedauern ihres Vaters weigert sie sich nicht nur, einen ihrer vielen Verehrer zu heiraten, sondern besteht auch darauf, für immer leben zu wollen, d.h. Macht über Leben und Tod zu erlangen. Daraufhin verbannt sie ihr Vater aus seinem Reich, und auf der Suche nach einem Ort, an dem sie bleiben könnte, gelangt sie an den Strand, wo der Opak-Fluss in den indischen Ozean mündet. Dort meditiert sie, bis sie völlig abgemagert ist und eine Göttin auf sie aufmerksam wird. Auf die Frage, was sie denn mit ihrer Meditation (»tapa«) erreichen wolle, antwortet Roro Sawidhi: »Ich möchte unsterblich werden!« (»Mau hidup selamanya!«).

4 Ratu Kidul lebt zusammen mit zwei weiblichen Geistwesen in einem Palast am Grunde des Südmeeres, und zwar mit Nyai Roro Kidul und der genannten Nyai Blorong. Die beiden Geistwesen gelten entweder als Ministerinnen in ihrem Unterwasserkönigreich oder als unterschiedliche Inkarnationen von Ratu Kidul, oder auch als ihre Töchter. Die Identitäten gehen ineinander über, was auf eine Fusion verschiedener lokaler Traditionen verweist (vgl. Wessing 1997b: 337, Fn. 3 und 10, Schlehe 1998: 101–105 und Wessing 2007: 534).

Abbildung 1: Ratu Kidul taucht aus ihrem Königreich am Grunde des Südmeeres auf.



Quelle © Volker Gottowik 2015

Abbildung 2: Ratu Kidul und Senopati als glücklich vereintes Paar



Quelle © Internet: <https://paragram.id/berita/men-cengangkan-peneliti-lipi-temukan-kesesuaian-an-tara-kisah-cinta-nyi-ro-ro-kidul-dengan-jejak-tsu-nami-purba-26285> (Zugriff am 16. Mai 2023)

Die Göttin, die dieses Ansinnen missbilligt (»tidak boleh«), verwandelt Roro Sawidhi in einen »roh halus«, in ein edles Geistwesen mit dem Namen Ratu Kidul und errichtet ein Königreich in den Tiefen des indischen Ozeans für sie. Seither verfügt Ratu Kidul nicht nur über einen eigenen Hofstaat mit Ministern (*patih*) und Bediensteten (*dayang*), sondern gebietet auch über alle anderen Geistwesen (»spirits, nymphs and ghosts«) auf Java.

Der *Juru Kunci*, der uns diese Legende erzählt, kommt auch auf die populären Vorstellungen (»percayaan popular«) zu sprechen, die von der intimen Beziehung (»Heirat«) zwischen Ratu Kidul und Panembahan Senopati abgeleitet werden. Diesen Vorstellungen zufolge ist Sex am Strand von Parang Kusumo keine Sünde (»bukan dosa«), sondern förderlich hinsichtlich der Einlösung der eigentlichen Ziele, die mit der Pilgerschaft verbunden werden (»sex baik untuk maksud ziarah«). Die Pilger hoffen darauf, mit Sexualkontakten sowie Opfergaben, Meditation und Gebet die Göttin des Südmeeres dazu bewegen zu können, ihnen vor dem inneren Auge oder im Schlaf zu erscheinen, um sie dann – wie einst Panembahan Senopati – um Hilfe zu bitten.

Der *Juru Kunci* lehnt diese populären Vorstellungen ab. Er betont, dass Sex am Strand von Parang Kusumo keineswegs zu den legitimen Formen der rituellen Verehrung von Ratu Kidul zähle. Die Beziehung zwischen Ratu Kidul und Panembahan Senopati kön-

ne auch nicht als Vorbild für ein solches Verhalten dienen, da sie rein spiritueller Natur gewesen sei (»hanya dalem batin«). Auch sei aus ihrer Beziehung kein Kind erwachsen, was als Gegenbeweis angeführt werden könnte. Bei Raden Rangga, auf den in diesem Zusammenhang gerne verwiesen wird, handele es sich lediglich um ein Adoptivkind, das Ratu Kidul auf Vermittlung von Senopati angenommen habe.

Der mündlichen Überlieferung zufolge verhilft Ratu Kidul nicht nur Panembahan Senopati zur Macht, sondern einer ganzen Dynastie zu Amt und Würden. Ihre Unterstützung hatte Ratu Kidul jedoch an die Bedingung geknüpft, dass nicht nur Senopati, sondern auch alle seine Nachfolger auf dem Thron den Bund der Ehe mit ihr schließen. Während die Pilger in Parang Kusumo und weite Teile der lokalen Bevölkerung diese Vereinbarung wortwörtlich nehmen – Geschichten von nächtlichen Rendezvous von Ratu Kidul mit den Herrschern der Mataram-Dynastie sind ausgesprochen populär –, stellt der *Kraton* in Person von Hamengku Buwono X diese Verbindung mittlerweile in Abrede.

Es ist offenkundig, dass eine sexuelle Beziehung zwischen einem zeitgenössischen Repräsentanten des Staates und einem vorislamischen Geistwesen im Widerspruch zu einem modernen und aufgeklärten Verständnis von Politik und Religion stünde. Der *Juru Kunci* bringt diese Haltung als Bediensteter des *Kraton* zum Ausdruck, wenn er die Heirat zwischen Ratu Kidul und den Mataram-Herrschern metaphorisch auslegt und ihre Beziehung als rein spirituell bezeichnet. Insofern ist hier eine Neubewertung der Beziehung zwischen dem Sultan von Yogyakarta und Ratu Kidul zu beobachten, die auf eine Entsexualisierung eben dieser Beziehung hinausläuft (vgl. auch Schlehe 1998: 97, 120). Diese Neubewertung steht jedoch ganz offenkundig im Widerspruch zur schriftlichen Überlieferung.

Die schriftliche Überlieferung

Hinsichtlich der Frage, was sich denn tatsächlich zwischen Ratu Kidul und Panembahan Senopati zugetragen hat, können neben der mündlichen Überlieferung auch schriftliche Quellen konsultiert werden.⁵ Hier sind vor allem zwei Quellen hervorzuheben, die beispielhaft für die schriftliche Tradition stehen: das *Babad Tanah Jawi* und das *Babad Sultan Agung*.⁶

-
- 5 Die Legende von Ratu Kidul gehört zum Allgemeinwissen auf Java, und schon Kindern wird sie in Wort und Schrift nahegebracht (vgl. z.B. Soemanto 1995). Gleichwohl sind die schriftlichen Quellen für die Verbreitung dieser Legende von nachgeordneter Bedeutung. Das gilt sowohl für die Primärquellen als auch für die populären Bearbeitungen des Stoffes, die als preiswerte Broschüren aufgelegt und breitgestreut angeboten werden. Viel wichtiger als die schriftliche Tradition sind mündliche Überlieferung, Volkstheater (*Ketoprak*) sowie Kino- und Fernsehfilme. So hat zum Beispiel Robert Wessing (2007: 543, 547–548) mehr als zwei Dutzend Filme aufgelistet, die sich thematisch auf diese Legende beziehen. Dass neue Bildmedien (Fernsehen, Film, Internet) ein anderes Bild der Göttin des Südmeeres zeichnen, veranschaulicht Karen Strassler (2014).
 - 6 Die schriftlichen Quellen verweisen nicht auf Parang Kusumo als Ort der Begegnung zwischen Panembahan Senopati und Ratu Kidul, sondern auf das nahegelegene Parang Tritis. Der Grund dürfte darin zu sehen sein, dass Parang Kusumo zur Zeit der Abfassung dieser Quellen kaum mehr war als ein unbedeutender Strand westlich von Parang Tritis. Erst mit der Errichtung der Puri Cepuri und einem wachsenden Zulauf von Pilgern entstand hier die als Parang Kusumo bekannte Gemeinde.

Das *Babad Tanah Jawi* ist die älteste schriftliche Quelle, die die Begegnung zwischen Ratu Kidul und Panembahn Senopati am Strand von Parang Kusumo aufgreift. Es handelt sich um die offizielle Chronik des zentraljavanischen Mataram-Reiches, die genealogisch mit dem Propheten Adam beginnt und mit dem Zusammenbruch dieses Reiches in der Mitte des 18. Jahrhunderts endet. Diese Hofchronik umfasst eine große Anzahl von Manuskripten auf Javanisch, die immer wieder neu arrangiert, erweitert und überarbeitet wurde, um sie den Interessen der jeweiligen Herrscher anzupassen. Von daher existieren mehrere Versionen. Im Folgenden beziehe ich mich auf die Version des *Babad Tanah Jawi*, die von W. L. Olthof 1941 herausgegeben und 2017 von Penerbit Narasi, Yogyakarta, erneut aufgelegt wurde (nachfolgend zitiert als *BTJ* 2017).

Dieser Version zufolge wird Ratu Kidul aufgeschreckt, als ein Sturm im Meer (»huru-hara di samudra«) ihren Unterwasserpalast zu zerstören droht. Um herauszufinden, wer diese Naturgewalten entfesselt hat, eilt sie an den Strand. Dort trifft sie auf Panembahan Senopati, der sich mit einer Bitte an Allah gewandt hat (»memohon kepada Allah«). Ratu Kidul fleht ihn an, gnädig mit ihr zu sein (»kasihanilah saya«) und versichert ihm, dass seine an Allah gerichtete Bitte bereits erhört worden sei (»permohonan kepada Allah sudah terkabul«). Nicht nur er, sondern auch alle seine Nachkommen würden König von Mataram werden (vgl. *BTJ* 2017: 96–97).⁷ Zudem stünden alle guten und bösen Geister (»jin, setan, peri-perayangan«) auf Java unter seiner Macht (»dalam kuasa Paduka«). Als Panembahan Senopati diese Worte vernimmt, ist er hoch erfreut und beruhigt die von ihm entfesselten Naturgewalten (vgl. *BTJ* 2017: 97).

Die weitere Entwicklung der Ereignisse beschreibt der Erzähler nicht ohne eine gewisse Pikanterie folgendermaßen: Nach ihrer Unterredung mit Panembahan Senopati schickt sich Ratu Kidul an, mit verführerischen Bewegungen (»dengan gerakan menggoda«) in ihr Unterwasserreich zurückzukehren. Panembahan Senopati verliebt sich sogleich in sie und folgt ihr über das Wasser schreitend, als ginge er über Land (vgl. *BTJ* 2017: 97).⁸

Im Unterwasserpalast angekommen, zeigt sich Panembahan Senopati überwältigt von der Pracht der Gebäude und Gärten, und er bittet Ratu Kidul, ihm auch ihren Schlafplatz zu zeigen (»Ni mas, saya ingin sekali melihat tempat tidurmu [...]«). Ratu Kidul fordert ihn auf, ihr zu folgen und nicht schüchtern zu sein (»Marilah, tidak usah malu-malu [...]«). In ihrem Schlafgemach angekommen, räumt er ein, noch nie in seinem Leben etwas so Schönes gesehen zu haben (»Selama hidupku belum pernah melihat hiasan seperti itu.«). Nur einen einzigen Mangel glaubt er feststellen zu können (»Tetapi ada kurangnya, hanya satu.«). In ihrem Reich gäbe es keinen Mann (»Sayangnya tak ada orang laki-laki«; *BTJ* 2017: 97).

Ratu Kidul versichert ihm, dass es für sie besser sei, alleine bzw. unverheiratet zu bleiben und nur Prinzessin statt Königin zu sein. Sie wolle auf keinen Fall jemanden an ihrer Seite, der ihr Befehle erteilt (vgl. *BTJ* 2017: 97).⁹ Daraufhin bittet Panembahan Se-

7 »Paduka dan anak-cucu akan menjadi raja di Mataram menguasai seluruh Jawa tanpa tanding« (*BTJ* 2017: 96–97).

8 »Senopati sangat kasmaran padanya, lalu mengikuti berjalan di atas air seperti di darat« (*BTJ* 2017: 97).

9 »Biarlah sendirian, jadi ratu putri saja. Semau-maunya tak ada yang memerintah« (*BTJ* 2017: 97).

nopati sie lächelnd, ihm Medizin zu geben, da ihre Schönheit ihn gerade um den Verstand bringen würde. Ratu Kidul entgegnet, dass sie keine Heilerin sei (»saya bukan seorang dukun«) und ihm deshalb keine Medizin verabreichen könne. Von dieser Antwort ermutigt, nimmt Panembahan Senopati sie in die Arme, und was dann passiert, fasst der Erzähler so zusammen: »Panembahan Senopati blieb drei Tage und drei Nächte im Südmeer, in denen er Ratu Kidul unablässig liebte« (BTJ 2017: 98).¹⁰

Während ihrer gemeinsamen Zeit am Grunde des Südmeeres fröhen die beiden nicht nur der Liebe, sondern Panembahan Senopati wird von Ratu Kidul auch in der Kunst des Regierens unterwiesen. Für seine zukünftigen Aufgaben sagt sie ihm noch die Unterstützung ihres Geisterheeres zu, bevor er erneut über das Wasser schreitend nach Parang Kusumo bzw. Parang Tritis zurückkehrt. Dort trifft er auf Sunan Kalijaga, einen der neun Apostel (*Wali Songo*), die der Legende nach den Islam nach Java gebracht haben. Panembahan Senopati wird von ihm ermahnt, nicht arrogant zu werden, sondern gottesfürchtig zu bleiben, auch wenn ihm jetzt magisch-spirituelle Kräfte zur Verfügung stehen (vgl. BTJ 2017: 98).

Im *Babad Tanah Jawi* ist noch an einer zweiten Stelle von Ratu Kidul die Rede, und zwar an der Seite von Sultan Agung (r. 1613–1645), dem Enkel von Panembahan Senopati, der mit ihrer Unterstützung das Königreich Mataram endgültig zur führenden Macht auf Java ausbauen wird. Von Sultan Agung heißt es, dass er über zwei Paläste (*kraton*) verfüge, einen in Kota Karta und einen weiteren im Südmeer, da er Ratu Kidul zur Frau genommen habe (vgl. BTJ 2017: 173).¹¹ In diesem Palast würde er manchmal übernachten, und wenn er dort einen Empfang gibt, kommen alle Geistwesen, doch nur er könne sie sehen. Abschließend wird noch einmal betont, dass Sultan Agung nicht nur ein im höchsten Maße heiliger, sondern auch mächtiger König sei (vgl. BTJ 2017: 173).¹²

Das *Babad Tanah Jawi* bestätigt demnach eine sexuelle Beziehung von Ratu Kidul sowohl mit Panembahan Senopati als auch mit Sultan Agung. Beide Repräsentanten der Mataram-Dynastie steigen zu mächtigen Potentaten ihrer Zeit auf – nicht zuletzt aufgrund der Unterstützung, die sie seitens Ratu Kidul und ihres Geisterheers erfahren. Dieses Geisterheer steht symbolisch für magisch-spirituelle Kräfte (Jav.: *kasekten*; Ind.: *kesaktian*), die den Mataram-Herrschern aufgrund ihrer sexuellen Beziehung zu Ratu Kidul zur Verfügung stehen. Erst aus dieser Beziehung heraus gelangen sie zu Amt und Würden und damit zur Macht, die sie nicht zuletzt auch Allah verdanken.

Die zweite schriftliche Quelle, die das Verhältnis zwischen Ratu Kidul und den Herrschern der Mataram-Dynastie thematisiert, ist das *Babad Sultan Agung*. Diese Chronik ist ganz auf Leben und Werk von Sultan Agung ausgerichtet und in verschiedenen Versionen erhalten, die bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts zurückreichen. Im Folgenden beziehe ich mich auf das *Babad Sultan Agung*, das von der *Balai Penelitian Bahasa di Yogyakarta* herausgegeben und 1980 neu aufgelegt wurde (nachfolgend zitiert als BSA 1980).

10 »Panembahan Senopati tiga hari tiga malam tinggal di Laut Kidul, selalu berkasih-kasih dengan Ratu Kidul« (BTJ 2017: 98).

11 »Sebab Rara Kidul sudah dipersunting oleh Kanjeng Sultan« (BTJ 2017: 173).

12 »Sultan Mataram itu adalah seorang raja yang sakti mandraguna serta berkuasa« (BTJ 2017: 173).

Die genannte Quelle kommt auf den insgesamt 176 Seiten, die sie in der indonesischen Übersetzung umfasst, immer wieder auf Kanjeng Ratu Kidul zu sprechen, die verschiedentlich auch Kanjeng Ratu Kencana oder Kanjeng Ratu Ayu genannt wird. Im Wesentlichen sind es jedoch drei Episoden, die in Bezug auf das Verhältnis zwischen Ratu Kidul und Sultan Agung aufschlussreich sind.

Beide Protagonisten verkehren dieser historischen Quelle zufolge frei miteinander: Ratu Kidul besucht Sultan Agung im *Kraton* von Kerta bzw. Imogiri, wenn sie von ihm gerufen wird, und Sultan Agung besucht Ratu Kidul in ihrem Unterwasserpalast, wann immer sich eine Gelegenheit dazu bietet. In deutlicher Anlehnung an das *Babad Tanah Jawi* ist an einer Stelle davon die Rede, dass Sultan Agung und Ratu Kidul drei Tage und drei Nächte in ihrem Palast am Grunde des Südmeeres verbringen, um sich ganz den Freuden der Liebe hinzugeben.¹³ Wenn die Liebenden nicht zusammen sein können, ist viel von Sehnsucht (»*rasa rindunya*«) die Rede, die sie für einander empfinden. Die Leidenschaft des Sultans (»*nafsu asmaranya*«) wird mit der Schönheit von Ratu Kidul erklärt, die zu beschreiben, Papier und Tinte der ganzen Welt nicht ausreichen (*BSA* 1980: 164).¹⁴ Wann immer sich die beiden begegnen, werden Zärtlichkeiten ausgetauscht (»*diciumi buah dadanya*«), und Sultan Agung preist wiederholt die Schönheit (»*kecantikan*«), Stärke (»*kelebihan*«) und Güte (»*kebaikan hati*«) seiner Geliebten.

Eines Tages wird Sultan Agung im Traum angewiesen, sich in den Besitz eines schutzbringenden Mantras (»*pusaka aji Sindung*«) zu bringen, über das der am Gunung Dieng residierende Arjuna (»*Kakek Arjuna*«) verfügt.¹⁵ Daraufhin beauftragt Sultan Agung seinen General (*Tumenggung*) Wiraguna, an den Dieng zu reisen und Arjuna um das genannte Mantra zu bitten.¹⁶ Wiraguna bricht sofort auf und trifft vor Ort zunächst auf Semar (»*Lurah Semar*«)¹⁷ und dann auf Arjuna. Er trägt sein Anliegen vor und erfährt, dass Arjuna sehr wohl bereit sei, Sultan Agung das begehrte Mantra zu lehren, doch nur ihm persönlich und nicht Wiraguna als Mittelsmann, da größte Gefahr (»*bahayanya lebih besar*«) damit verbunden sei.¹⁸

13 »[...] selama tiga hari tiga malam mereka berdua terus-menerus berkasih-kasihan« (*BSA* 1980: 164).

14 »Tidak berlebihanlah jika dikatakan bahwa kertas dan tinta seluruh dunia tidak akan mencukupi untuk menuliskan kecantikannya« (*BSA* 1980: 164).

15 Arjuna gilt als die wichtigste Heldengestalt des Mahabharata-Epos. Er steht hier stellvertretend für die hinduistische Tradition auf Java, als deren rechtmäßiger Erbe Sultan Agung mit den wiedergegebenen Verwandtschaftstermini vorgestellt wird. Diesen Termini zufolge stehen Arjuna und Sultan Agung in einem Verhältnis, das dem zwischen Großvater und Enkel entspricht. Dass Arjuna am Dieng residiert, macht insofern Sinn, als in der genannten Region einige der ältesten hinduistischen Tempelanlagen Javas stehen.

16 Der hier genannte *Tumenggung* Wiraguna spielt auch eine zentrale Rolle in der Legende von Roro Mendut und Pronocitro, die im Mittelpunkt des nächsten Teils der vorliegenden Untersuchung steht.

17 Semar tritt hier in seiner Paraderolle als »chief *danjang*« auf, insofern er als die älteste und wichtigste Wächterfigur (»guardian spirit«) auf Java gilt (vgl. Geertz 1960: 23).

18 Von der Reise Wiragunas an den Dieng erfahren auch die Pendawas, die in Person von Krishna nicht ohne Neid einräumen, dass Mataram als islamischer Staat (»Negara Islam Mataram«) im Begriff sei, sowohl das klassische Zeitalter (»*Ajisaka jaman dahulu*«) als auch die buddhistische Ära auf Java (»*jaman agama Buddha*«) an Größe zu übertreffen (vgl. *BSA* 1980: 35).

Um in den Besitz des schutzbringenden Mantras zu gelangen, beauftragt Sultan Agung schließlich Ratu Kidul damit, seinen »Großvater« Arjuna am Gunung Dieng abzuholen (»Jemputlah kakekmu di Dieng.«). Die Göttin des Südmeers bricht umgehend auf, trifft Arjuna am Dieng und führt ihn nach Mataram, wo er schließlich, wie er selbst sagt, »meinem Enkel Sultan Agung« (»cucuku Sultan Agung«) das gewünschte Mantra lehrt. Damit hat Ratu Kidul ihren Auftrag erfüllt und kann in ihr Unterwasserreich zurückkehren (vgl. BSA 1980: 32–37).

Einer anderen Episode zufolge, von der das *Babad Sultan Agung* berichtet, wird eines Tages Imogiri, seinerzeit Hauptstadt des Mataram-Reiches, von einer Schlangenplage heimgesucht, die viele Menschen das Leben kostet. Sultan Agung bittet Gott (»memohon kepada Tuhan«), die Schlangen zu vertreiben, und lädt zugleich Ratu Kidul zu sich ein, ihm bei der Bekämpfung der Plage zu helfen. Ratu Kidul ist sofort bereit dazu und zieht eine historische Parallele: So wie sie einst Panembahan Senopati im Krieg gegen Pajang unterstützt habe, sei sie auch stets bereit, Sultan Agung zu helfen. Um nun die Schlangen zu vertreiben, fertigt Sultan Agung ein Amulett an (»pepunden«),¹⁹ während Ratu Kidul sich direkt an die unerwünschten Eindringlinge wendet und zu ihnen spricht. Sie sollen an einen anderen Berg ziehen (»berpindah ke gunung lain«), und ihre Drohung, sie andernfalls zu vernichten, unterstreicht sie, indem sie mit dem Fuß auf den Boden stampft (»mengentakkan kakinya ke tanah«). Als die Schlangen daraufhin Hals über Kopf flüchten, ist Sultan Agung übergücklich (»tersenyum dalam hatinya«). Er umarmt und küsst Ratu Kidul und wendet sich erst neuen Aufgaben zu, nachdem sie erschöpft eingeschlafen ist (vgl. BSA 1980: 59–61).

Einer dritten Episode zufolge wartet Ratu Kidul in ihrem Unterwasserpalast schon lange voller Sehnsucht auf Sultan Agung, als sie von der anstehenden Heirat von Kanjeng Pangeran Adipati, Sultan Agungs ältestem Sohn, vernimmt. Dieses gesellschaftliche Ereignis macht Sultan Agung in Imogiri unabkömmlich, und aus Verärgerung darüber, weiter auf ihren Liebsten warten zu müssen, beschließt Ratu Kidul, die Hochzeit des genannten Kanjeng Gusti mit dem Zauber, der von ihrer Person ausgeht (»pesonanya«), zu stören.²⁰

Tatsächlich fühlt sich Kanjeng Pangeran Adipati im Verlauf der mehrtätigen Hochzeitsfeierlichkeiten plötzlich zu Raden Ayu Patih, der Frau des Patih (Minister) Singaranu, auf eigentümliche Weise hingezogen. Seine Gefühle werden erwidert, und es kommt zum Ehebruch (»zina«), der zunächst unbemerkt bleibt. Aufgrund des von Ratu Kidul ausgehenden Liebeszaubers wird Pangeran Adipati jedoch von zwei gleichstarken Leidenschaften getrieben (»sama-sama kuat dan sama-sama saktinya«), und so irrt er nachts zwischen dem Schlafzimmer seiner frisch angetrauten Frau und dem Schlafzimmer von Raden Ayu Patih hin und her (vgl. BSA 1980: 76).²¹ Der Vorfall bleibt

19 Für die komplexe Bedeutung von *Pepunden* bzw. *Punden*, vgl. Geertz 1960: 24, Fußnote.

20 Jeder Mensch kann dem Erzähler zufolge durch die Schönheit der Ratu Kidul dazu gebracht werden, sich zu verlieben, verrückt zu werden und wie ein Verrückter zu plappern: »Orang dapat di buatnya menjadi jatuh cinta, tergila-gila, dan bahkan mengoceh seperti orang gila jika melihat kecantikannya itu« (BSA 1980: 74).

21 »Meskipun sudah puas dengan Raden Ayu Patih, Pangeran Adipati sesudah itu kembali lagi ke tempat tidur istrinya dengan tujuan yang sama« (BSA 1980: 76).

Sultan Agung nicht verborgen, doch mit einer Bemerkung über die Dummheit der jungen Leute lässt er es bewenden (vgl. BSA 1980: 74–79).

Die schriftliche Tradition, soweit sie im *Babad Tanah Jawi* und *Babad Sultan Agung* dokumentiert ist, verdeutlicht mit den angeführten Episoden, dass Ratu Kidul den Herrschern der Mataram-Dynastie zur Macht verhilft mittels der magisch-spirituellen Kräfte, über die sie als Person und in Gestalt ihres Geisterheeres verfügt. Sie stellt diesen Quellen zufolge eine historische Verbindung zur hindu-buddhistischen Vergangenheit Javas her, indem sie die Mataram-Herrscher mit *Pusaka* und *Mantra* aus eben dieser Zeit ausstattet. Sie ist stets bereit, den Königen zu dienen – im Krieg gegen feindliche Königreiche (Pajang), wie auch im Kampf gegen die Unbilden der Natur (Schlangenplage). Schließlich verdeutlichen die Texte, dass sie über einen starken Liebeszauber (*pesona*) verfügt, den sie bereit ist, für ihre eigenen Interessen einzusetzen. Dass sie eine sexuelle Beziehung sowohl zu Panembahan Senopati als auch Sultan Agung unterhält, steht der schriftlichen Tradition zufolge außer Frage. Vor allem das *Babad Sultan Agung* beschreibt ein außergewöhnliches Paar, dessen Verhältnis von leidenschaftlicher Liebe und gegenseitigem Respekt gekennzeichnet ist.

Das *Babad Sultan Agung* stellt den genannten Herrscher in eine Genealogie, die ihn mit Arjuna und anderen Helden einer glorreichen mythischen Vergangenheit verbindet. Aus dieser Genealogie erwächst ihm eine gewisse Suprematie gegenüber der Göttin des Südmeeres, die sich nicht zuletzt darin äußert, dass Ratu Kidul ihren Geliebten nur trifft, wenn sie von ihm gerufen oder eingeladen wird. Sultan Agung dagegen besucht seine Liebste, wann immer er ein Verlangen danach verspürt.

Noch deutlicher werden die Veränderungen in der Beziehung zwischen den beiden Protagonisten bei einem Vergleich der mündlichen mit der schriftlichen Version. Während in der mündlichen Überlieferung Panembahan Senopati die Göttin des Südmeeres darum bittet, ihn zum König von Mataram zu machen, ist es in der schriftlichen Version Ratu Kidul, die Senopati anfleht, die Naturgewalten zu beruhigen, die ihren Palast am Grunde des Südmeeres bedrohen. Es ist Allah, der Senopati zum Herrscher macht, Ratu Kidul kommt lediglich die Aufgabe zu, mit ihrem Geisterheer unterstützend zu helfen. Die Hierarchien haben sich zugunsten von Senopati verschoben: In der mündlichen Überlieferung stellt Ratu Kidul die Bedingungen, in der schriftlichen wird sie zur Bittstellerin.

Entsexualisierung einer Beziehung

Ungeachtet der gegebenen Unterschiede zwischen mündlicher und schriftlicher Überlieferung besteht Übereinstimmung in einem zentralen Punkt: Sowohl Panembahan Senopati als auch Sultan Agung waren mit Ratu Kidul verheiratet. Diese Heirat wurde in Parang Kusumo vereinbart und am Grunde des Indischen Ozeans vollzogen. Während der *Kraton* diese Heirat mittlerweile im Sinne einer ausschließlich spirituellen Verbindung verstanden wissen will, wird sie von weiten Teilen der lokalen Bevölkerung wortwörtlich genommen. Gleichwohl ist weder in der mündlichen noch in der schriftlichen Überlieferung von einer Hochzeit die Rede, die die Beziehung zwischen der Göttin des Südmeeres und Panembahan Senopati in formaler Hinsicht besiegelt hätte. Wenn in diesem Zusammenhang von einer Heirat die Rede ist, handelt es sich vielmehr um ei-

nen Euphemismus. Tatsächlich geht es um eine sexuelle Verbindung, die mit Macht und Herrschaft vergolten wird. Ratu Kidul und Panembahan Senopati kennzeichnet mit anderen Worten »a profound spiritual and sexual union which was never, however, to be subsumed under the codified laws of mortals« (Florida 1992: 22, Fn. 7; vgl. auch Wessing 1997b: 339).

Abbildung 3: Verehrung der Ratu Kidul an der Südküste von Bali



Quelle Foto © Volker Gottowik 2022

Die angesprochene »spiritual and sexual union« steht für eine Verbindung zwischen einem dies- und einem jenseitigen Wesen, zwischen einer weltlichen Person mit Ambitionen, König von Mataram und Herrscher über Java zu werden, und einem edlen Geistwesen (»roh halus«), das mit ewiger Jugend ausgestattet ist und über ein eigenes Geisterheer gebietet. Es handelt sich um eine Verbindung, aus der beide Seiten als Gewinner hervorgehen: Senopati und seine Nachkommen gelangen mit Hilfe der Göttin des Südmeeres zur Macht und begründen eine der mächtigsten Dynastien in der Geschichte Javas; Ratu Kidul wird an der Seite der Mataram-Herrscher zur mächtigsten Göttin auf

Java, die bis heute nicht nur an der Südküste dieser Insel, sondern auch auf Bali und Nusa Penida verehrt wird (vgl. Ricklefs 1993: 157, Brakel 1997: 270 und Wessing 1997a: 206).²²

Dass es sich um eine Verbindung handelt, die auch Ratu Kidul zum Vorteil gereicht, zeigt sich vor allem in ihrer Beziehung zu Sultan Agung, dem Enkel von Panembahan Senopati. Sultan Agung ist, wie Merle Ricklefs ausführt, »the lover of the distinctly non-Islamic deity Ratu Kidul« (Ricklefs 1998: 472), und damit steht ihre Liaison für eine »synthesis of Javanese and Islamic ideas« (Ricklefs 1998: 480). Diese Synthese sicherte Ratu Kidul, »a figure without Islamic justification« (Ricklefs 1993: 213), bis in die Gegenwart hinein einen festen Platz in Kultur und Religion auf Java, auch wenn sich der Islam in diesem Teil Indonesiens mittlerweile durchgesetzt hat. Schließlich ist Ratu Kidul nicht nur mit Sultan Agung verheiratet, sondern mit allen Mataram-Herrschern, was an dieser Stelle als *ritueller* Sexualkontakt gedeutet wird, insofern er *seriell* (mit allen Mataram-Herrschern) und *periodisch* (vor allem am Jahrestag ihrer Thronbesteigung) vollzogen wird, um das damit besiegelte Abkommen auf Gegenseitigkeit (Sex gegen Macht) zu erneuern.

Der Sexualakt steht im *rituellen* Kontext, darauf wird in der Ethnologie seit den Tagen von Arnold van Gennep (1999 [1909]: 42) hingewiesen, für »ein magisches Mittel der Gruppenbildung« und damit für die Integration einer fremden Frau in die eigene Gesellschaft. Im vorliegenden Fall ist es ein Geistwesen aus vorislamischer Zeit, das durch Heirat mit einheimischen Herrschern in die javanische Gesellschaft integriert wird und dadurch zu einer Synthese unterschiedlicher Traditionen auf Java beiträgt. Ratu Kidul verkörpert die hindu-buddhistische Vergangenheit Javas und deren Vermächtnis in diesem mittlerweile muslimisch geprägten Teil Indonesiens. Diese Synthese aus verschiedenen religiösen und kulturellen Traditionen korrespondiert mit einer synkretistischen und toleranten Ausrichtung des Islam, die Zentral- und Ostjava bis in die Gegenwart hinein kennzeichnet.

Die Legenden, die von dieser Synthese unterschiedlicher Traditionen berichten, sind vor allem in ihrer mündlich tradierten Form auch den Pilgern in Parang Kusumo geläufig. Pilger beiderlei Geschlechts berufen sich auf sie, wenn es darum geht, ihre heterodoxen Ritualpraktiken zu begründen, zu denen nicht nur Gebet und Opfergabe für Ratu Kidul gehören, sondern auch sexualisierte Rituale (*ritual seks*). So wie einst Ratu Kidul

22 Ein Schwerpunkt der Verehrung der Ratu Kidul auf Bali ist die touristisch geprägte Gemeinde Sanur im Süden der Insel. Im Hotel Inna Grand Bali Beach ist nicht nur das Zimmer Nr. 327 für sie reserviert, sondern auch der Bungalow Nr. 2401 in der Außenanlage dieses Hotels. Außerdem ist 2016 der Tempelkomplex Pura Campuhan Windhu Segara mit einem Schrein für Ratu Kidul nur wenige Kilometer östlich von Sanur hinzugekommen, der eine Reihe von Gemeinsamkeiten mit der Puri Cepuri aufweist: Pura wie Puri wurden an einer Stelle errichtet, an der ein Fluss ins Meer mündet, sich also der Kreislauf aus Meer, Wolken und Regen schließt, für den Ratu Kidul verantwortlich zeichnet. Außerdem sind beides multireligiöse Orte, was sich in Bezug auf die genannte Pura darin äußert, dass hier neben Ratu Kidul nicht nur Vishnu und Laksmi verehrt werden, sondern auch Kwan Im, Shiva-Buddha und Konfuzius. – Auf der Nusa Penida gibt es am Fuße der westlichen Steilküste die Pura Segara Ratu Kidul, die über ausgesetzte Zugangswege und verrostete Eisentreppen nur sehr beschwerlich zu erreichen ist. Auch dieser Ort zeichnet sich durch einen Zusammenfluss von Süß- und Salzwasser (Konflux) aus und gilt von daher als besonders geeignet, um in Kontakt mit Ratu Kidul zu treten.

und Panembahan Senopati eine Beziehung zum beiderseitigen Vorteil in Parang Kusumo eingegangen sind, versuchen auch die Pilger durch einen mimetischen Nachvollzug charakteristischer Handlungen an diesem sakralen Ort sich diesem beispielgebenden Liebespaar anzugleichen und dadurch etwas von dessen Kraft oder Energie (*kasekten*) anzueignen.

Diese Zusammenhänge sind auch Surakso Hendratno, *Juru Kunci* an der Puri Cepuri, bewusst, der uns die Legende von Ratu Kidul erzählt hat. Da er *Ritual seks* am Strand von Parang Kusumo nicht nur ablehnt, sondern diesen sakralen Ort auch, wie er sagt, rein (»bersih«) halten möchte, ist es handlungslogisch nur konsequent, eine sexuelle Beziehung zwischen den beiden Protagonisten in Abrede zu stellen: Niemand könne ihm zufolge wissen, was sich im Palast der Ratu Kidul am Grunde des Indischen Ozeans tatsächlich ereignet habe – schließlich war niemand dabei!

Anderen *Juru Kunci* zufolge hat Ratu Kidul zwar eine serielle Hochzeit mit Senopati und seinen Nachfolgern im Amt als Bedingung für ihre Unterstützung vereinbart, diese Vereinbarung jedoch auf neun Generationen beschränkt. Demnach soll Ratu Kidul ihre Bedingung gegenüber Senopati folgendermaßen formuliert haben: »In Zukunft sollen deine Kinder und Enkelkinder bis zur neunten Generation meine Ehemänner werden.«²³ Die getroffene Vereinbarung würde demnach nur bis Hamengku Buwono IX gelten, und der heute amtierende Sultan Hamengku Buwono X wäre nicht mehr daran gebunden.²⁴

Der hier deutlich werdende Versuch einer Entsexualisierung des Verhältnisses zwischen den Herrschern der Mataram-Dynastie und Ratu Kidul (vgl. auch Schlehe 1998: 97 und 120), um die sich der *Kraton* um Hamengku Buwono X bemüht, ist zusammen mit der oben angesprochenen Hierarchisierung dieses Verhältnisses als Ausdruck der voranschreitenden Islamisierung der javanischen Gesellschaft gedeutet worden (vgl. Schlehe 1991: 201). Diese Entsexualisierung steht in einem auffälligen Kontrast zu den sexuellen Aktivitäten der Pilger in Parang Kusumo. In dem Maße, in dem der *Kraton* eine sexuelle Beziehung zu Ratu Kidul verneint, kommt es zu einer Konjunktur von *Ritual seks* an diesem Pilgerort. Diese Koinzidenz ist nicht rein zufällig, sondern hier gibt es, wie im Folgenden zu zeigen sein wird, benennbare Zusammenhänge.

3.2 Das Heiligtum Puri Cepuri: Geschichte eines sakralen Ortes²⁵

Das Heiligtum Puri Cepuri wurde um die beiden Steine herum errichtet, auf denen Ratu Kidul und Panembahan Senopati einst Platz genommen hatten, als sie sich darauf verständigten, dass sie seine Liebe mit Macht und Herrschaft vergelten würde. Diese Steine lagen seinerzeit auf einer Lagune, die sich dort gebildet hatte, wo der am Gunung Merapi

23 »Besok anak-cucumu sampai keturunan ke 9 masih jadi suami saya« (Interview mit dem *Juru Kunci* Mas Lurah Surakso Mariyanto [»Pak Budi«] am 5. November 2018 in Parang Kusumo).

24 »Yang sepuluh tidak tercatat dalam perjanjian itu« (Interview mit dem *Juru Kunci* Mas Lurah Surakso Mariyanto [»Pak Budi«] am 5. November 2018 in Parang Kusumo).

25 Das Heiligtum Puri Cepuri gehört zur Gemeinde Parang Kusumo, Kecamatan Kretek, Kabupaten Bantul, Daerah Istimewa Yogyakarta und liegt knapp 30 Kilometer südlich von Yogyakarta am Indischen Ozean.